

Williamsonia in Sardinien

von
Dr. Fridolin Krasser.

(Mit 1 Textfigur und 2 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 17. Oktober 1912.)

Von Herrn Prof. Lovisato an der Universität in Cagliari (Sardinien) erhielt ich vor einiger Zeit zur Bestimmung eine Kollektion fossiler Pflanzen aus dem Mesozoicum Sardiniens, aus Schichten, die sich den Pflanzenresten nach als jurassisch erwiesen und besonders durch das Vorkommen von Resten der Blütenregion, von Fruchtzapfen und von Samen von *Williamsonia* Interesse erregen.

Wenn ich in den folgenden Ausführungen von »Blüten« der Williamsonien rede, so geschieht dies in morphologischem Sinne, speziell in Würdigung bestimmter Darlegungen von Richard v. Wettstein.¹

Vor kurzem hat Nathorst² neuerdings durch eine inhaltsreiche Abhandlung wiederum die Aufmerksamkeit auf diese auch in phylogenetischer Beziehung so wichtigen Pflanzentypen gelenkt.

Die Williamsonien Sardiniens sind gleich den von Nathorst eingehend studierten Vorkommnissen aus mehreren Doggerschichten der Yorkshirküste in Abdrücken erhalten, die ursprünglich einen starken, leicht abbröckelnden Kohlebelag aufwiesen. Derselbe läßt, nach der Mazerationsmethode behandelt, in der Regel noch histologische Details erkennen.

¹ R. v. Wettstein, Handbuch der systematischen Botanik, 2. Aufl., p. 384 (Wien 1910).

² A. G. Nathorst, Paläobotan. Mitteilungen 9 (1911). Sv. Vetenskapsakad. Handl., Bd. 46 (1911).